

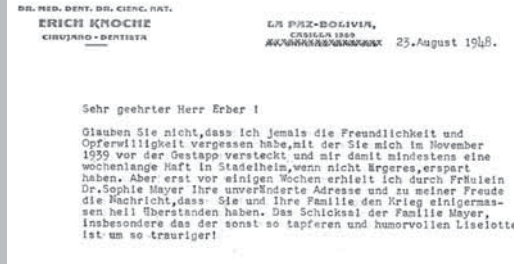
Widerstand in Pasing

„Helfer der Menschheit“

Zum „Katakombenchristentum“ der Gruppe um Marianne und Josef Erber gehört auch tätige Hilfe: Hans Eckstein verhilft einem Schutzhäftling zur Emigration, er selbst schmuggelt seine (kritischen) Zeitungsartikel in die Schweiz, wo sie unter anderem in der Neuen Zürcher Zeitung erscheinen; die Erbers verstecken in den Wochen der antijüdischen Ausschreitungen im November 1938 den jüdischen Zahnarzt Dr. Erich Knoche; Marianne Erber schmuggelt unter Lebensgefahr Schmuck und Kleidungsstücke in die Schweiz, um sie dort den jüdischen Besitzern zu übergeben. Diese und weitere Beispiele – Dr. Hugo Hösch schreibt im Rahmen seines Wiedergutmachungsverfahrens nach 1945, dass er Juden Unterschlupf gewährte und ihnen zur anschließenden Flucht verhalf – belegen den vergessenen Widerstand auch in Pasing.



(von links) Marianne Erber, Dr. Hugo Hösch, Friedl Hösch, Josef Erber; Anfang der 50er-Jahre
Privat



Dankschreiben Dr. Knoches an Joseph Erber; 23.8.1948
Stadtarchiv München



Erna Eckstein, Lehrerin an der privaten Grottschule in der Oselstraße; in den 40er-Jahren hält sie dort einen an den Werten der Aufklärung und Humanität orientierten Unterricht und erzieht ihre Schülerinnen zu Aufrichtigkeit und selbstständigem Denken; zu Hause berichtet eine ihrer Schülerinnen: „Frau Eckstein sagt, das stimmt nicht ganz, was da in unserem Geschichtsbuch steht.“
Privat